

Neue Impulse für die Berufsorientierung

Jahrestreffen des Bündnisses „Jugend in Arbeit Freilassing“ – Manche Jugendliche überfordert vom Ausbildungsangebot



Im Bild (von links) Max Aicher, Silvio Gödickmeier, Lukas Dürnberger, Franziska Fritz, Angela Aicher, Elisabeth Neumeier, Bernadette Sattler, Sina Messinger, Dr. Helga Huber, Christian Schneider, Bürgermeister Markus Hiebl, Susanne Aigner. – Foto: Bündnis in Arbeit

Freilassing. Am Jahrestreffen des Bündnis Jugend in Arbeit Freilassing nahmen rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Schulen, sozialen Trägern sowie der Polizei Freilassing teil.

Zentrales Thema des Treffens war die Vorstellung des innovativen Projekts „Mein Leben 360grad#Freilassing“ – eine Kooperation der Vhs Rupertiwinkel mit der Kommunalen Jugendpflege Freilassing, dem präventiven Kinder- und Jugendschutz des Landkreises, Free Place Freilassing und dem Kreisjugendring. Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen eine ganzheitliche Perspektive auf ihr Leben, ihre Stärken und ihre beruflichen Möglichkeiten zu eröffnen, heißt es in der Pressemitteilung.

Eltern nicht immer als Berater zur Seite

Zur Begrüßung sprachen Silvio Gödickmeier, Sprecher des Bündnisses und Geschäftsführer der Startklar Soziale Arbeit Oberbayern gGmbH sowie Angela Aicher von der Max Aicher GmbH & Co. KG, stellvertretende

Bündnissprecherin. Beide betonten die Bedeutung eines starken Netzwerks zur Unterstützung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Auch Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl richtete Worte an die Anwesenden. In seiner Rede wies er auf die zunehmende Überforderung vieler Jugendlicher angesichts des breiten Ausbildungsangebots hin. Gleichzeitig stellte er fest, dass Eltern – früher wichtige Ratgeber bei der Berufsorientierung – heute oft als unterstützendes Gremium wegfallen. Das Jahrestreffen verdeutlichte eindrucksvoll, wie wichtig die enge Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Akteure ist, um jungen Menschen verlässliche Perspektiven zu bieten. Das Projekt „Mein Leben 360grad#Freilassing“ setze hierbei ein starkes Zeichen für präventive Jugendhilfe, Berufsorientierung und soziale Integration.

Bernadette Sattler, Leiterin des Kinder- und Jugendbüros Freilassing, sowie Dr. Helga Huber, Leiterin der Vhs Rupertiwinkel, berichteten über die Entstehung der Projektidee und ihre bisherigen Erfahrungen in der praktischen Umsetzung. Lukas Dürnberger, Auszubildender zum Informatiker, schilderte aus erster Hand, wie Jugendliche aktiv in das Projekt eingebunden wurden und welche Erkenntnisse er daraus gewinnen konnte. Die Moderation übernahm Sina Messinger vom Free Place Freilassing.

Das Projekt „Mein Leben 360grad#Freilassing“, geleitet von Sina Messinger und Elisabeth Neumeier, richtet sich an junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren – insbesondere an jene mit erschwertem Zugang zu Ausbildung und Teilhabe. In mehreren interdisziplinären Arbeitsgruppen entwickeln Jugendliche gemeinsam mit Fachkräften konkrete Maßnahmen, die an ihren Lebenswelten anknüpfen. Zu den bisherigen Ergebnissen zählen Formate wie der „Azubi Talk“ welcher einen direkten Austausch zwischen Jugendlichen, Auszubildenden und Fachkräften ermöglicht. Ergänzend entsteht ein digitaler Hilfsplan „Kein Plan? So geht's!“ für den Übergang von Schule in den Beruf, der Orientierung und Unterstützung bietet.

Neue Netzwerke sollen entstehen

„Die Jugendlichen gestalten hier aktiv mit und übernehmen Verantwortung – das ist echte Partizipation“, betonte Bernadette Sattler. Erste Erfahrungen zeigten, dass das Projekt nicht nur Motivation und Selbstvertrauen stärke, sondern auch neue Netzwerke zwischen Schule, Wirtschaft und Jugendarbeit entstehen lasse.

Das Freilassinger Pilotprojekt soll künftig als Modell für den gesamten Landkreis Berchtesgadener Land dienen und langfristig in der regionalen Jugendarbeit verankert werden.